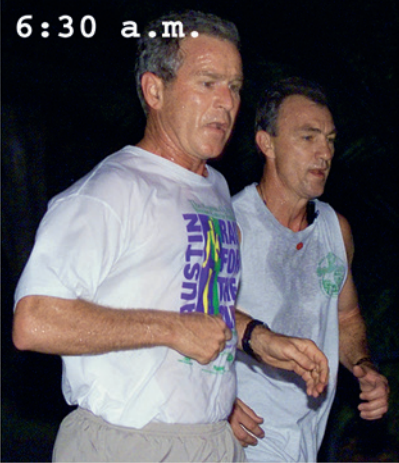


11. September 2001

TATHERGANG

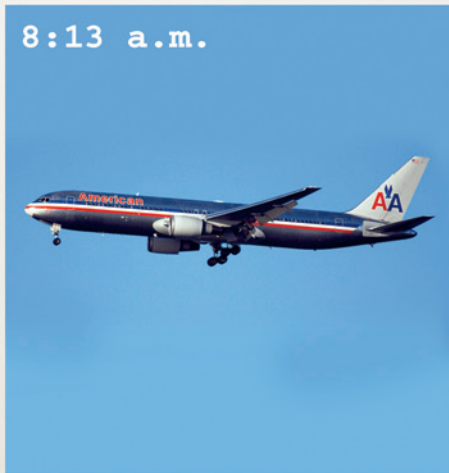
Wer oder was steckt wirklich hinter den Anschlägen vom 11. September?
Im Internet hat sich eine Wahrheitsbewegung auf die Suche nach den Fakten gemacht

6:30 a.m.



Bush joggt. Luftabwehr beginnt Übungen mit entführten Flugzeugen

8:13 a.m.



Flug 11 antwortet nicht und schaltet Transponder ab. Ab jetzt ist klar: Entführung

8:43 a.m.



Die Flugabwehr Norad erfährt von der Entführung der zweiten Maschine, Flug 175

8:46 a.m.



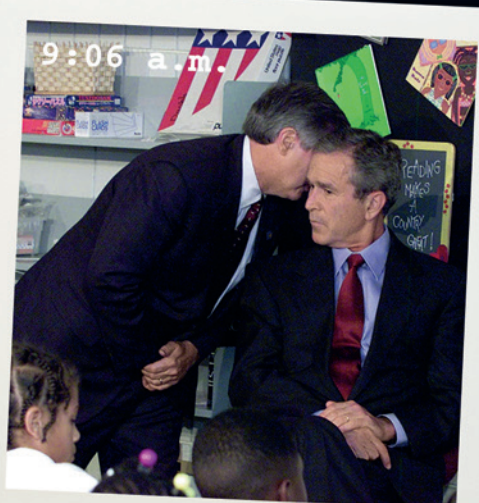
Flug 11 kracht in den Nordturm. Abfangjäger steigen erst jetzt auf

9:03 a.m.



Flug 175 fliegt in den Südturm. Millionen sehen am Fernseher zu

9:06 a.m.



Bush wird informiert. Er reagiert kaum und wird nicht in Sicherheit gebracht

**Flugabwehr hält Übungen mit entführten Flugzeugen ab,
die in in das World Trade Center fliegen**

CBS

**Generalstaatsanwalt Ashcroft meidet
Linienflüge auf Grund von Terrorwarnungen**

Britische Truppen werden noch vor den Anschlägen in die Nähe von Afghanistan verlegt

BBC

Am 11. September 2001, morgens um 6 Uhr, ist die Welt noch in Ordnung. George W. Bush zieht sich Shorts an, streift ein altes T-Shirt über und schlüpft in seine Laufschuhe. Um 6.30 Uhr begibt er sich im Halblicht der aufgehenden Sonne mit einem befreundeten Reporter und seinen Bodyguards vom Secret Service auf eine Jogging-Tour um einen nahe gelegenen Golfplatz. Zur selben Zeit nehmen die Mitarbeiter der Flugabwehr Norad den Dienst auf, die bereits seit Beginn der Woche die Militärübung „Northern Vigilant“ abhalten, die eine Terrorattacke auf Amerika mit entführten Passagiermaschinen simuliert. Nach dem Duschen um 8 Uhr erhält Bush laut „Telegraph“ vom 16.12.2001 ein kurzes Briefing, in dem von einem erhöhten Terrorrisiko die Rede ist. Anschließend macht sich die Autokolonne mit George Bush auf den Weg zur Emma-Baker-Grundschule in Sarasota/Florida. Um 8.13 Uhr verweigert Flug 11 eine Anweisung der Flugkontrolle und schaltet den Transponder ab, der Signale zur Flugsicherung sendet. Laut Nachrichtenagentur AP vom 12. August 2002 betrachten der zuständige Manager der Flugsicherung, Glenn Michael, und seine Mitarbeiter den Vorfall als mögliche Entführung.

Trotzdem wird es laut offizieller Darstellung in den folgenden eineinhalb Stunden bis zum Crash ins Pentagon um 9.37 Uhr nicht gelingen, ein einziges der vier entführten Flugzeuge abzufangen. Laut „Sunday Telegraph“ vom 14.9.2001 wurden die Verteidigungskräfte innerhalb von Minuten auf Defcon 3 gesetzt, zwei Warnstufen vor Krieg. Auch ohne diesen Alarm ist das Abfangen von Flugzeugen, die vom Weg abkommen oder nicht antworten, reine Routine und kommt etwa 100-mal im Jahr vor. Der „Calgary Herald“ schreibt am 13. Oktober 2001, dass im Jahr 2000

129 Flieger von Norad abgefangen wurden. Die oben erwähnte AP-Meldung vom 12. August 2002 berichtet auch, dass 2001 bis zu den Anschlägen 67 Flieger abgefangen wurden – innerhalb weniger Minuten nachdem der Kontakt abgebrochen war. Die fehlenden Abfangmanöver sind nicht die einzigen Merkwürdigkeiten an diesem Tag. FOCUS-MONEY zeigt eine Auswahl an Indizien, die laut Presseberichten der offiziellen Darstellung widersprechen.

Fehlende Abwehrbereitschaft. Bereits in den ersten Minuten des Ereignisses tauchen die ersten Widersprüchlichkeiten auf. Um 8.43 Uhr erfährt Norad von der Entführung von Flug 175, um 8.46 Uhr crasht Flug 11 in den Nordturm des World Trade Center. Innerhalb von Minuten gehen die Bilder rund um die Welt. Laut den meisten offiziellen Darstellungen wird George Bush nicht informiert. Er selbst wird im Dezember 2001 aber auf einer Versammlung vor Publikum und Kameras sagen: „Ich sah, wie ein Flugzeug den ersten Turm traf. Der Fernseher war offensichtlich an. Ich bin früher selbst geflogen und sagte: Was für ein schrecklicher Pilot.“ Es ist bekannt, dass die Präsidentenlimousine mit hochgerüsteter Technik ausgestattet ist, aber zu diesem Zeitpunkt gab es definitiv keine Fernsehbilder vom ersten Crash. Eine entsprechende Veröffentlichung des Weißen Hauses verschwand inzwischen von der Web-Seite, aber das Video ist noch auf YouTube zu sehen (Stichwort: „George Bush that's one terrible pilot“).

Um 9.03 Uhr kracht Flug 175 in den Südturm. Millionen sehen die Bilder live im Fernsehen, während George Bush das Klassenzimmer der Grundschule betritt. Bush setzt sich und beginnt, den Kindern eine Geschichte vorzulesen. Kurz darauf beugt sich ein Mitarbeiter zu George Bush und flüstert ihm ins Ohr, dass eine zweite Maschine ins World ►

**500 islamische Web-Seiten werden
vor den Anschlägen abgeschaltet**

theguardian

BBC

Jeb Bush verhängt Tage vor den Anschlägen das Notfallrecht über Florida

**Am 10. September sagten Pentagon-Mitarbeiter
Flüge für den nächsten Morgen ab**

Newsweek

WorldNetDaily



Rettungshelfer sagt, er wurde bereits einen Tag vor den Anschlägen angefordert

Donald Rumsfeld kündigt Minuten vorher die Attacken an

The Daily Telegraph

Donald Rumsfeld:

Der Verteidigungsminister erklärt am 10. September das Verschwinden von 2,3 Billionen Dollar

Trade Center geflogen ist. Bush zeigt keine Regung, weder Überraschung noch Angst, Wut oder Trauer. Seelenruhig liest er knapp zehn Minuten weiter aus dem Buch und verteilt anschließend freundliches Lob an die Klasse.

Neben dem Zusammenbruch des von keinem Flugzeug getroffenen World Trade Center 7 (WTC 7), dem symmetrischen Kollaps in annähernd freier Fallgeschwindigkeit von WTC 1 und 2, dem verdächtig kleinen Loch im Pentagon und den fehlenden Wrackteilen der abgestürzten vierten Maschine in Shanksville gibt diese Szene Menschen rund um die Welt die meisten Rätsel auf. Warum zeigt der Präsident keinerlei Anzeichen eines Schocks? Wieso wird er nicht sofort in Sicherheit gebracht?

Wahrheitsbewegung wächst. Neun Jahre nach diesen Ereignissen hat sich die Anzahl der offenen Fragen nicht verringert, sondern vergrößert. Immer mehr etablierte Medien stellen die offizielle Version in Frage. Die Journalistin Elizabeth Woodworth hat für das Center for Research on Globalization (Globalresearch.ca), eine gemeinnützige Organisation, 18 Berichte in Massenmedien – inklusive des Artikels in FOCUS-MONEY vom 5. Januar 2010 – analysiert. Fazit: Die erhöhte Aufmerksamkeit der Medien reflektiert den zunehmenden Professionalismus innerhalb der Wahrheitsbewegung. Nicht nur Architekten und Ingenieure, sondern auch Hochschulprofessoren, Feuerwehrleute, Kriegsveteranen, Geheimdienstmitarbeiter, Piloten, religiöse und politische Führer schließen sich der Bewegung an. Selbst die „Washington Times“ brachte in der Höhle des Löwen am 22. Februar 2010 einen Artikel, in dem der Architekt Richard Gage, der von kontrollierten Sprengungen der WTC-Gebäude ausgeht, ausführlich zu Wort kommt.

Die sogenannten „Truther“ tragen immer mehr Hinweise darauf, dass alles ganz anders gewesen ist, aus

den Massenmedien zusammen. Sie reihen Puzzleteilchen an Puzzleteilchen, bis sich ein Bild ergibt, das erheblich von der offiziellen Darstellung abweicht. Vor Gericht zählen forensische Beweise mehr als Indizien oder Zeugenaussagen. Mit Hilfe der Naturwissenschaften werden eindeutige Zusammenhänge nachgewiesen. Wenn beispielsweise an einem Tatort DNA-Spuren eines Verdächtigen gefunden werden, hat dies ein höheres Gewicht, als wenn der Täter von einem möglicherweise unzuverlässigen Zeugen gesehen wurde. Die Rekonstruktion der Tat muss mit den Naturgesetzen in Einklang stehen, beispielsweise bei der berechneten Flugbahn eines Geschosses aus der Tatwaffe.

Sprengstoffspuren gefunden. Solche eindeutigen Beweise liegen vor. Mehr als 1200 Architekten und Ingenieure unter Führung von Richard Gage weisen darauf hin, dass ein symmetrischer Kollaps der drei Wolkenkratzer WTC 1, 2 und 7 nach den Newton'schen Gesetzen nur möglich war, wenn die tragenden Teile gezielt und gleichzeitig, etwa durch eine Sprengung, beseitigt wurden (siehe FOCUS-MONEY 2/10). Darüber hinaus hat der Physikprofessor Steven Jones im Staub des World Trade Center Spuren von Nanothermit gefunden.

Eine wissenschaftliche Arbeit unter Führung des dänischen Chemikers Niels Harrit von der Universität Kopenhagen kommt zu dem Schluss, dass es sich dabei um Spuren eines Militärsprengstoffs handelt. Die Arbeit wurde am 3. April 2009 in dem Magazin „Open Chemical Physics“ veröffentlicht und unterzog sich dem in der Wissenschaft üblichen „peer reviewed“-Verfahren, bei dem die Ergebnisse von Fachkollegen begutachtet werden.

ANANOVA™

Cousin von Bush sagt Meeting im WTC ab

NEW YORK
THE NEW YORK OBSERVER

WTC-Eigner Larry Silverstein ist nicht in den Türmen wegen eines Arzttermins

Abfangjäger werden zu Übungszwecken 180 Meilen wegverlegt

AVIATION WEEK

Rumsfeld bestätigt, dass es mindestens vier Kriegsübungen am 11. September gab



Larry Silverstein mietet asbestverseuchtes WTC sechs Wochen vor den Anschlägen

Dr. Harrit, der seine Diplomarbeit in Strahlenchemie an der Max-Planck-Universität in Mülheim an der Ruhr schrieb, erläutert den Begutachtungsprozess in dem dänischen Magazin „Videnskab“ (zu Deutsch: Wissenschaft). Laut der Journalistin Woodworth fand die Studie keine Aufmerksamkeit in englischen oder amerikanischen Massenmedien, aber einige europäische Medien wie der dänische Sender Danish TV2 berichteten.

Im Juni 2009 bestätigte das renommierte britische Institute of Nanotechnology die Ergebnisse der Untersuchung: Die Studie, so das Institut, „liefert den unbestreitbaren (indisputable) Beweis, dass ein hochtechnisierter Sprengstoff, der Nanothermit genannt wird, im Staub aller drei Gebäude gefunden wurde, die am 11.9.2001 in New York City einstürzten. Dieser hochentwickelte Sprengstoff kann nur in technisch ausgereiften Militärlabors hergestellt werden.“ Diese Tatsache nimmt der Kritik an Steven Jones den Wind aus den Segeln, der Physikprofessor hätte seinen Ruf riskiert und die Beweise selbst fabriziert, nur um seine These von den Sprengungen zu untermauern.

Freier Fall. Einen weiteren schlagenden Beweis liefert die Regierungsbehörde NIST, die den Zusammenbruch der drei Türme untersuchte, selbst. Bis August 2008 leugnete die Behörde, dass World Trade Center 7 in freier Fallgeschwindigkeit zusammengefallen sei. Bei einem Briefing am 28. August 2008 sagte der NIST-Wissenschaftler Shyam Sunder: „Ein Fall in freier Fallgeschwindigkeit würde bedeuten, dass ein Objekt keine strukturellen Komponenten mehr unter sich hätte.“ Auf demselben Briefing bekam zufällig der Physiklehrer David Chandler das Wort, der insistierte, dass die TV-Bilder deutlich eine freie Fallgeschwindigkeit für etwa 2,5 Sekunden zeigten. Das würde bedeuten, dass alle 82 Stahlsäulen gleichzeitig versagt hätten. Wohl auf Grund dieser Nachfrage gibt NIST im Abschlussreport vom November 2008 plötzlich zu, dass etwa acht Stockwerke des Gebäudes für 2,25 Sekunden im freien Fall waren.

Die Bemerkung versteckt sich in dem 730-seitigen Bericht (NIST, NCSTAR 1-9, Vol 2) auf Seite 607. Professor David Ray Griffin schreibt dazu ironisch: „NIST sagt uns: Dann geschah ein Wunder.“ Das verstoße gegen jegliche physikalischen Gesetze, so Griffin. Die inzwischen mehr als 1200 Experten von „Architects and Engineers for 911 truth“ (ae911truth.org) bestätigen seine Sichtweise, dass freie Fallgeschwindigkeit ein Beweis für gezielte Sprengungen ist.

Obwohl Griffin Religionswissenschaftler ist, wurde er zu einer Ikone der Wahrheitsbewegung, weil er unermüdlich immer wieder in Büchern und Artikeln auf die sogenannten Debunker eingeht. Sie versuchen, die Argumente der Skeptiker zu widerlegen, woraufhin die Skeptiker einem Hase-und-Igel-Rennen gleich wieder zurück-„debunkten“ (entlarven).

Kein Prozess. Das Problem: Solange kein öffentliches Gerichtsverfahren eröffnet wird, führt ein Beweis nicht zu einer Verurteilung. Bislang weigert sich der zuständige Staatsanwalt trotz zahlreicher Petitionen von Bürgern und Angehörigen der Opfer, ein Verfahren einzuleiten. Unter denen, die das versuchten, ist mit Stanley Hilton sogar ein ehemaliger Mitarbeiter des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Bob Dole. Da sich die Staatsanwaltschaft weigert, den Fall zu untersuchen, stellte eine Gruppe von Opferangehörigen (Family Steering Committee) unter Mitwirkung der bekannten Jersey Girls gezielte Fragen an Regierungsmitglieder bezüglich der Auskünfte von Präsident Bush an die offizielle Regierungskommission. Ihr niederschmetterndes Ergebnis: Die meisten Fragen wurde gar nicht oder nur unzureichend beantwortet. Einzelheiten können der Web-Seite 911independentcommission.org oder dem Film „9/11 Press for Truth“ entnommen werden, der umsonst im Internet erhältlich ist.

Solange sich offizielle Stellen den Fragen verweigern, sucht die Wahrheitsbewegung weitere Beweise und Indizien in den Artikeln der Mainstream-Presse. Da die Tatwaffe, das Nanothermit, bereits sichergestellt ist, gilt es, die wahren Schuldigen zu finden. Da es laut Niels Harrit und weiteren Experten äußerst unwahrscheinlich ist, dass es Osama bin Laden gelungen ist, von einer Höhle in Afghanistan heraus an Militärsprengstoff zu gelangen und in einem mit Regierungs- ▶



Zusammenbruch des WTC 7: alle Anzeichen einer kontrollierten Sprengung



Zwei Stunden vor dem ersten Einschlag wird das Alarmsystem in WTC 7 zu Testzwecken abgeschaltet



BBC und CNN melden Zusammenbruch von WTC 7, bevor es geschah

Bürgermeister Giuliani wurde vorher informiert, dass das WTC kollabieren würde

Rudy Giuliani:
Der New Yorker
Bürgermeister
verbot Filmauf-
nahmen auf dem
Ground Zero



**Helfer sagen, FBI fand
3 von 4 Black Boxes**

**Offizielle Version: In den Trümmern des WTC
wurde kein Flugschreiber gefunden**

behörden besetzten Gebäude zu installieren, liegt es nahe, den Kreis der Täter an anderer Stelle zu suchen. „Wenn die Regierung die offensichtlichen Sprengungen verheimlicht, ist es nur logisch, die wahren Täter auch in diesen Kreisen zu suchen“, sagt Gerhard Wisnewski. Der Journalist hatte im März 2003 den weltweit ersten kritischen Film über die Ereignisse bei einem Massenmedium untergebracht. Der Film „Aktenzeichen 11.9. ungelöst“ brach beim WDR alle Zuschauerrekorde. Der Sender wollte den Film ob des Erfolgs zunächst weltweit vermarkten. Laut Wisnewski sei der Sender dann aber politisch unter Druck gesetzt worden und habe ihn mit einem Beschäftigungsbann belegt.

Was wusste die Regierung? Kriminalisten bedienen sich bei der Suche nach den Tätern der Frage nach Motiv und Gelegenheit. „Um die Täter zu identifizieren, würde eine unabhängig ermittelnde Polizei untersuchen, welche Kreise schon im Vorhinein von der Tat wussten und mindestens nichts dagegen unternommen haben“, erklärt Wisnewski, der gerade das Buch „Drahtzieher der Macht“ veröffentlicht hat, das sich mit höchsten wirtschaftlichen und politischen Kreisen beschäftigt. Medienberichte liefern eine erstaunliche Anzahl von Hinweisen, dass die wahren Täter aus eben diesen Kreisen kommen könnten.

Mitglieder der Regierung betonten nach den Anschlägen, niemals mit einer Attacke durch entführte Flugzeuge gerechnet zu haben. So sagte laut CBS und anderen Medien Condoleezza Rice am 16. Mai 2002: „Ich denke nicht, dass irgendjemand vorhersagen konnte, dass diese Leu-

te ein Flugzeug nehmen würden und in das World Trade Center krachen lassen würden, ein anderes nehmen und ins Pentagon krachen lassen, dass sie versuchen würden, Flugzeuge als Waffen zu benutzen, eine entführte Maschine als Waffe.“ Zu diesem Zeitpunkt war der Beraterin für nationale Sicherheit noch nicht klar, was noch alles ans Tageslicht kommen würde.

Verdächtige Kriegsspiele. So berichtete die „Washington Post“ am 10. April 2004, dass Bush am 6. August 2001 ein Memo mit dem Titel „Bin Laden Determined To Strike in US“ (Bin Laden entschlossen, in den USA zuzuschlagen) vorgelegt wurde. Am 18. April 2004 schreibt „USA Today“, dass die Flugabwehr Norad bereits seit 1999 Übungen mit entführten Flugzeugen als Waffen durchführte, von denen das Weiße Haus sagte, sie wären unvorstellbar gewesen. Besonders pikant: Am 11. September selbst fanden mehrere solcher Übungen statt. Donald Rumsfeld selbst bestätigte laut eines Berichts des Kabelsenders C-Span vom 11. Februar 2005 gegenüber der Kongressabgeordneten Cynthia McKinney bei einer Anhörung zum Verteidigungsbudget, dass es mindestens vier „Kriegsspiele“ am 11. September gab.

Der Verteidigungsminister offenbarte am Tag der Anschläge geradezu hellseherische Fähigkeiten. Der „Fayetteville Observer“ schreibt am 16. September 2001, dass Rumsfeld mit einigen Leuten über Raketenabwehr und Terroranschläge in der Vergangenheit sprach. Rumsfeld sagte zu den Anwesenden: „Lassen Sie mich Ihnen eines sagen. (...) Es wird noch ein weiteres Ereignis geben.“ Dann schreibt die Zeitung: „Zwei Minuten später krachte ein Flugzeug ins World Trade Center und bewies, dass er richtig lag.“ Rumsfelds erstaunliche Voraussicht endet noch nicht an diesem Tag. Der britische „Telegraph“ schreibt am 16.12.2001, dass Christopher Cox, der Vorsit-

Feuerwehrleute bezeugen Bomben im WTC

People



**Hausmeister William Rodriguez hörte eine Explosion
im Keller des WTC 1, noch bevor das Flugzeug einschlug**

The New York Times

Beamte berichten von Lichtblitzen, wie bei Sprengungen üblich

Außergewöhnlich viele Put-Optionen auf Airlines

newsday.com

Wenige Tage vor den Anschlägen werden ein erhöhter Sicherheitsalarm zurückgenommen und Bombenspürhunde abgezogen

People

In den Wochen vor den Anschlägen werden die Gebäude mehrmals evakuiert, und Bauarbeiten finden statt

zende des Verteidigungskomitees des Repräsentantenhauses, mit Rumsfeld im Ostflügel des Pentagon vor dem Fernseher saß und die Ereignisse in New York betrachtete. Cox erinnerte sich daran, dass Rumsfeld zu ihm sagte: „Glauben Sie mir, es ist noch nicht vorbei. Es wird eine weitere Attacke geben, und es könnte uns treffen. „Momente später“, schreibt der „Telegraph“, „schlug das Flugzeug ein.“ Allerdings erfolgte der Einschlag im unbesetzten Teil des Pentagon, der gerade renoviert wurde. Bereits einen Tag zuvor bewies Rumsfeld sein Gespür für Timing.

Rumsfelds Welt. Am 10. September erklärte er einem verdutzten Auditorium laut CBS vom 29. Januar 2002, dass 2,3 Billionen Dollar im Haushalt des Pentagon unauffindbar wären. Einen Tag später hatte sich die Welt geändert, und niemand fragte mehr nach dem Verbleib dieser unglaublichen Summe. Laut „Pittsburgh Post Gazette“ vom 20. Dezember 2001 wurden 34 von 65 Angestellten des Resource Office der Armee im Pentagon an diesem Tag getötet. Die meisten der in diesem Büro umgekommenen seien private Wirtschaftsprüfer, Buchhalter und Budget-Analysten gewesen.

Rumsfeld war es auch, der in einem Interview mit dem „Parade Magazine“ vom 12. Oktober 2001 davon sprach, dass eine Rakete (und nicht ein Flugzeug, Anm. d. Red.) das Pentagon traf. Das Magazin erklärte später, dass es sich um einen Transkriptions-Irrtum handelte. Ein entsprechender Link zur Web-Seite des Verteidigungsministeriums, der das Interview bestätigte, ist inzwischen verschwunden. Auch seine Bemerkung vor Truppen in Bagdad, die Maschine über Shanksville sei abgeschossen worden, erklärte das Pentagon später laut CNN vom 27.12.2004 mit einem Versprecher. In der offiziellen Version war sie nach einem Kampf zwischen Passagieren

und Terroristen abgestürzt. Seltsam auch: Auf dem Bildern vom Absturz sind keinerlei Wrackteile zu sehen.

Im Vorfeld der Anschläge passierten weitere Merkwürdigkeiten. So berichtete CNN im Juni 2001, dass Generalstaatsanwalt John Ashcroft vom FBI angewiesen wurde, auf Grund von Terrorwarnungen nur noch im Privatjet zu reisen. Laut britischem „Guardian“ vom 10. September 2001 schaltete das FBI im Verbund mit den Geheimdiensten in den Tagen vor dem Bericht über 500 muslimische Web-Seiten ab. Jeb Bush, der Bruder von George Bush und Gouverneur von Florida, rief am 7. September 2001 den Notstand in Florida aus, wo das Gros der Attentäter wohnte. Das Pressebüro des Gouverneurs erklärte gegenüber Worldnet Daily laut einem Artikel vom 25.10.2001, dies sei für den Fall geschehen, dass ein ähnlicher Hurrikan wie 1992 „Andrew“ den Staat heimsuche. Das Ausrufen des Notstands garantierte dem Gouverneur besondere Vollmachten.

Die rauchenden Colts. Laut „Newsweek“ vom 24. September 2001 strich eine Gruppe von Pentagon-Offiziellen am 10. September 2001 Flüge für den nächsten Tag auf Grund von Sicherheitsbedenken. Ein Dutzend weiterer Artikel berichtet von verdächtigen Aktivitäten im Vorfeld des 11. September. Der Blog „Kiltown“ zählt unter dem Stichwort „9/11 Smoking Guns found in the Mainstream Media“ knapp 300 Artikel und Fernsehbeiträge auf, die Indizien gegen die offizielle Version enthalten. Amerikaner nennen eindeutige Beweise „Smoking Guns“ – rauchende Colts. ▶

Pentagon: Wahrheit (links) und Dichtung (rechts): Passt durch dieses Loch eine Boeing?



The Washington Post

Rettungssanitäter studieren neue Notfallpläne für einen Flugzeugcrash ins Pentagon kurz vor den Anschlägen

USA TODAY
usatoday.com

Zeugen sprechen von einer Rakete, die ins Pentagon flog

The Washington Post

Zeugen berichten von keinerlei Flugzeug- oder Leichenteilen in Shanksville

Shanksville: Angeblich stürzte das vierte Flugzeug ab, Fotos vom Wrack gibt es nicht



Rumsfeld: Flug 93 wurde abgeschossen

So brachte CBS ein Interview mit dem Rettungshelfer Tom Kenney, in dem er sagte: „Um ehrlich zu sein, wir kamen Montagabend (10. September Anm. d. Red.) an und begannen unsere Arbeit („went into action“) Dienstag früh“. Die Lokalzeitschrift „New York City News“ („Newsday“) berichtet am 12. September 2001, dass zwei Wochen lang erhöhte Alarmbereitschaft für die WTC-Gebäude bestand. Doch am 6. September wurde plötzlich der Alarm aufgehoben, und die Bombenspürhunde wurden abgezogen. Laut Daria Cord von der Wachmannschaft war der 11. September der erste Tag ohne Extra-Security. Das passt zu einer Beobachtung von Ben Fountain, einem Finanzanalysten, der im WTC arbeitete. Er erzählte im Magazin „People“ vom 12. September, dass die Gebäude in den Wochen zuvor mehrfach evakuiert wurden. Skeptiker vermuten, dass in dieser Zeit die Bomben angebracht wurden.

Alarmsystem abgeschaltet. Laut NIST waren zudem entgegen der sonstigen Praxis die Türen zum Dach des World Trade Center verschlossen. Die Regierungsbehörde enthüllt in ihrem Bericht darüber hinaus, dass das Feueralarmsystem im WTC 7 um 6.47 Uhr morgens für acht Stunden auf einen Test-Modus geschaltet wurde, was zur Folge hatte, dass Alarmer von der Sicherheitszentrale ignoriert wurden.

Ebenfalls interessant ist, wer an diesem Morgen nicht im Gebäude war. Laut einem Bericht vom 18. September 2001 des Internet-Dienstes Ananova, der inzwischen zur Telefongesellschaft Orange gehört, sollte Jim Pierce, ein Cousin von George Bush, an diesem Tag im WTC sein. Er entschied sich aber für das nahe gelegene „Millennium Hotel“, weil seine Gruppe zu groß für die Büros seiner Fir-

ma im 105. Stock des Südturms gewesen sei. Ähnliches Glück hatte Larry Silverstein, der Eigner von WTC 1, 2 und 7. Er war laut „New York Magazine“ vom 18.4.2005 nicht in seinem Büro, weil er einen Arzttermin hatte.

Silverstein hatte die beiden Türme erst sechs Wochen vor den Anschlägen gekauft und sie kurz vor dem 11. September gegen Terroranschläge versichert. Die Hafenbehörde wollte die Gebäude unbedingt loswerden, weil sie mit Asbest verseucht waren und eine Sanierung mehr als eine Milliarde Dollar gekostet hätte. Auf Grund der Asbestverseuchung kam eine Sprengung der Gebäude und eine vollständige Neuerrichtung nicht in Frage. Zahlreiche Menschen leiden bis heute unter dem Asbest, der damals in der Staubwolke aufging.

Verdächtige Börsengeschäfte. Glücklicherweise konnten sich auch die Käufer von Put-Optionen auf United Airlines schätzen, wie der „San Francisco Chronicle“ vom 29. September 2001 vermeldet. Die Käufe wurden laut „Chronicle“ unter anderem über Deutsche Banc Alex Brown abgewickelt, deren Vorstand einst A. B. Krongaard war. Zum Zeitpunkt der Anschläge war er Direktor der CIA. Nicht nur auf die Fluglinie, sondern auch auf die beteiligten Rückversicherer wurden ungewöhnlich viele Verkaufsoptionen gehandelt. Obwohl die Wertpapierbehörde SEC jeden einzelnen Trade zurückverfolgen kann, wurde der Spur nie mehr nachgegangen.

Auch die Spuren, die für eine Sprengung der Gebäude sprechen, werden von den Behörden schlicht ignoriert. Auf Fotos sind klar geschmolzener Stahl und schräg abgeschnittene Stahlträger – wie bei Sprengungen üblich – zu sehen. Obwohl Rudy Giuliani laut „Boston Globe“ vom 26.9.2001 das Verwenden jeglicher Foto- und Filmkameras am

The New York Times

52 Terrorwarnungen in den sechs Monaten vor den Anschlägen

Bürgermeister Giuliani verbietet Fotos und Filme an Ground Zero. Bush ordnet Geheimhaltung der Akten für 25 Jahre an

The Boston Globe

WTC-Stahl wird nicht als Beweis gesichert, sondern nach China verschifft





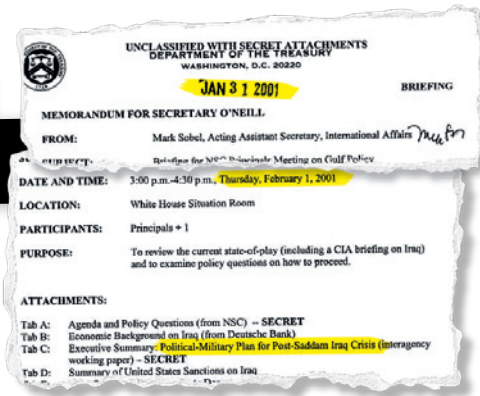
Irak-Krieg im Januar 2001 geplant

Ground Zero verbot, konnte er nicht alle Aufnahmen verhindern. Solche Aufnahmen würden sich Wahrheitssucher auch vom Pentagon wünschen. Der „National Geographic“ schildert – neben anderen Medien – am 11. Dezember 2001, wie das FBI sofort die Kameras umliegender Geschäfte konfiszierte. Das Pentagon gehört zu den am besten überwachten Gebäuden der Welt. Trotzdem gibt es bis heute kein einziges Video oder Foto von einer Boeing.

Unzählige Feuerwehrleute berichteten in zahlreichen Medien vom „People Magazin“ über die „New York Times“ bis zu BBC, CNN und CBS über Explosionen und Blitze in den World-Trade-Center-Gebäuden. Einige von ihnen wie der Feuerwehrmann Louie Cacchioli gegenüber „People“ sprachen explizit von Bomben: „Auf unserem letzten Weg ging eine Bombe hoch. Wir denken, dass Bomben im Gebäude platziert wurden.“ Der Artikel ist vom 12. September 2001. Barry Jennings, der von Bomben im WTC 7 berichtete, starb kurz vor Veröffentlichung des offiziellen Berichts unter ungeklärten Umständen. Viele Zeugen beschwerten sich darüber, dass sie von der offiziellen Regierungskommission nicht befragt wurden oder dass ihre Aussagen im Untersuchungsbericht nicht auftauchten.

Kein ordentliches Verfahren. Das ist dem Unterschied zwischen einer Regierungskommission und einem ordentlichen Gerichtsverfahren geschuldet. Für eine öffentliche Gerichtsverhandlung gelten klare Regeln. Beide Seiten können ihre Beweise einbringen, eine neutrale Jury und die Öffentlichkeit beurteilt deren Relevanz. Stattdessen wurde eine Kommission eingesetzt – mit engen Verbindungen von Kommissionsmitgliedern zur Bush-Administration.

Bestes Beispiel: der Kommissionsvorsitzende Thomas Kean. Am 22. Januar 2003 brachte „Fortune“ einen Bericht über seine Verbindung zur Bin-Laden-Familie. Kean war Direktor und Aktionär des Ölriesen Amerada Hess. 1998 gründete die Firma mit Delta Oil das Gemeinschaftsunternehmen Delta Hess. Delta Oil unterhält enge Verbindungen zum Königshaus von Saudi-Arabien, das Land, aus dem die meisten der mutmaßlichen Attentäter stammen. Eigentümer von Delta sind die beiden Saudis Khalid bin Mahfus und Mohammed Hussein al-Amudi. Besonders pikant: Mahfus rettete 1988 die Ölfirma Harken von George Bush Junior vor dem Bankrott. Wie CNN am 15. August 2002 berichtete, werden die Delta-Eigentümer als Terrorfinanziers von Opferangehörigen auf eine Billion US-Dollar verklagt. Mahfus hält ebenso wie die Bin-Laden-Familie auch Anteile an Bushs Carlyle Group.



Geheimdokument vom 31. Januar 2001: Regierung erstellt bereits damals Pläne für einen Irak ohne Saddam Hussein

Die Frage nach dem Motiv könnte ein Dokument klären, welches das „Project for a New American Century“ (PNAC) im September 2000 erstellte. Die Organisation schreibt darin, dass die USA ihre militärische Stellung in der Welt nicht ausdehnen könnten, solange es kein „katastrophales und katalysierendes Ereignis geben würde, wie ein neues Pearl Harbour“. Exakt ein Jahr später erklärt George Bush am 11. September 2001 laut „Washington Post“ vom 27. Januar 2002: „Das Pearl Harbour des 21. Jahrhunderts fand heute statt.“ Unter den Mitgliedern von PNAC befinden sich 16 Mitglieder der späteren Bush-Administration, darunter der damalige Verteidigungsminister Donald Rumsfeld und sein Stellvertreter Paul Wolfowitz. Dazu passt, dass die BBC am 18. September 2001 meldet, dass die Pläne für eine militärische Aktion in Afghanistan laut dem früheren pakistanischen Außenminister Niaz Naik bereits im Juli 2001 für Oktober vorlagen. Am 10. September 2001 sollten George Bush die Pläne laut CBS News vom 5. August 2002 präsentiert werden. Bereits am 7. November 2000 meldet BBC, dass im Rahmen der Aktion „Swift Sword“ – der größten Übersee-Übung in der englischen Militärgeschichte – im September 2001 20.000 Soldaten in den Oman verlegt werden würden. Die „Swift Sword“-Truppen werden laut „Telegraph“ vom 1. Oktober 2001 für den Kampf in Afghanistan eingesetzt.

Am 18. Januar 2004 erzählt der von Bush zum Rücktritt gezwungene Finanzminister Paul O'Neill in der CBS-Sendung „60 Minutes“, dass die Invasion im Irak bereits Anfang 2001 geplant war. Ein Memo an O'Neill, das im Rahmen des Freedom of Information Act (Informationsfreiheitsgesetz) ans Licht kam (<http://paperless.archives.com/gwb.html>) bestätigt das. In dem Schriftstück vom 31. Januar 2001 wird eine Sitzung für den 1. Februar 2001 anberaumt. Thema: „Politisch-militärischer Plan für Nach-Saddam-Irak-Krise“ (siehe Auslass). Am 21. September 2004 berichtet der „Boston Globe“ von einer Präsidentenorder, die Bush am 25.3.2003 unterzeichnete. Inhalt: Akten, die Terrorismus betreffen, können bis zu 25 Jahre geheim gehalten werden und sind damit im Rahmen des Freedom of Information Act nicht einsehbar. ■



Vom Autor dieses Artikels: 9/11 und Mythen wie Klimawandel und Endlichkeit der Ressourcen entschlüsselt

OLIVER JANICH